



# ANONYMER KRANKENSCHHEIN

FÜR DIE STADT KÖLN

# DAS MEDINETZ KÖLN

- Ca. 15 Personen aus dem Bereich **Gesundheit, Migration oder zivilgesellschaftliches Engagement**
- Aktiv seit Oktober 2020, Erarbeitung eines Konzeptes und Vernetzung
- Enge Zusammenarbeit mit dem **Netzwerk Beratungsstellen „Menschen ohne Papiere“** und anderen Initiativen und Gruppen
- Erfahrungsaustausch mit Initiativen aus Bonn, Leipzig und Thüringen

# DAS GRUNDRECHT AUF GESUNDHEIT

„Jeder Mensch hat das Recht auf das **höchste erreichbare Maß** an körperlicher und geistiger **Gesundheit.**“ (UN-Generalversammlung, 1966)

Auch “vollziehbar ausreisepflichtige” Personen haben einen Anspruch auf Gesundheitsleistungen, können diesen faktisch aber nicht einfordern

- Problem: **Übermittlungspflicht** des Sozialamtes
- Illegalisierte Migrant\*innen müssen bei jeder Krankheit zwischen der **existentiellen Bedrohung der Abschiebung** und der **Bedrohung der Krankheit** abwägen

# FOLGEN MANGELNDER GESUNDHEITSVERSORGUNG

- Chronifizierung von Erkrankungen
- Fehlende Behandlung bis zum akuten Notfall, Folgeerkrankungen  
Todesfälle
- Gefährdung der öffentliche Gesundheit, da sich Menschen mit übertragbaren Krankheiten nicht behandeln lassen können

# AUSGANGSLAGE IN KÖLN

- Schätzungen aus dem Jahr 2014 gehen von ca. **20.000 illegalisierten Personen** in Köln aus
- **Clearingstelle** berät und überprüft, ob ein Anspruch auf einen Krankenversicherungsschutz besteht
- **Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM)** stellen durch Freiwillige eine **Erstuntersuchung und Notfallversorgung** (510 Patient\*innen / Jahr)
  - Keine Versorgung von chronisch Kranken, keine Versorgung von Geburten, kein Zugang zu medizinischen Geräten
  - humanitäre Einzelfallhilfen können die staatliche Versorgungspflicht nicht ersetzen
- Es braucht **Zugang zum Regelsystem** der Gesundheitsversorgung für alle Menschen, nicht nur ehrenamtlich organisierte Hilfsangebote

# DAS KONZEPT „ANONYMER KRANKENSCHHEIN“

- Ziel: Zugang zur **Regelgesundheitsversorgung** für alle in der Stadt lebenden Menschen
- Zielgruppe: Menschen ohne Papiere, wohnungslose Menschen, Bürger\*Innen aus EU-Ländern, Privatversicherte im Notlagentarif, weitere Nicht-Krankenversicherte
- Menschen erhalten **unter Gewährleistung der Anonymität** von einer unabhängigen Vergabestelle einen Krankenschein, mit welchem sie zu der Ärzt\*in ihrer Wahl gehen können

# ABLAUF

- **Quartalsweise Ausstellung** des AKS, sodass Menschen nicht erst im Notfall die Vergabestelle aufsuchen, sondern direkt die Behandler\*in aufsuchen können
- Die entstehenden Kosten werden zunächst wie bei der gesetzlichen Versicherung mit der Krankenkasse abgerechnet, diese kann die Kosten aus **einem dafür angelegten Fond der Stadt** rückerstatten
- Leistungsumfang **nach GKV-Leistungskatalog**
- **Selbstgewählter Name von den Patient\*innen** (für alle Behandlungen) ermöglicht das Anlegen einer Krankenakte und eine Verfolgung der Krankheitsgeschichte
- Vergabestellen: Idealerweise Angliederung an bestehende, bereits bekannte Beratungsstruktur

# FINANZIERUNG

## Zahlen aus anderen Städten

Berlin: 1,5 Millionen Euro

Göttingen: 420.000 Euro (Nur 168.000 genutzt)

Bonn: 310.000 / Jahr gerechnet

- Kosten für Raummiete, Sozialarbeiter\*in, Verwaltungsstelle, Dolmetscher\*innen, Behandlungskosten, stationäre Aufenthalte
- Schätzung für Köln: ca. **600.000 - 800.000 Euro pro Jahr**



# NACHHALTIGKEIT DES KONZEPTS

- Senkung Risiko schwerer/tödlicher Krankheitsverläufe
- Verminderung Risiko der **Chronifizierung** von Krankheiten
- Integration in die **regelmäßige Gesundheitsversorgung** und Vergütung der Leistungen von Behandler\*innen
- **Senkung der Behandlungskosten** durch frühzeitige Behandlung
- Verbesserung der **öffentlichen Gesundheit**
- Stärkung des **sozialen Zusammenhaltes** der Stadtgesellschaft



# KONTAKT

[info@medinetz-koeln.de](mailto:info@medinetz-koeln.de)

